

# Städtebauförderung entwickelt sich weiter

Der Gemeinderat Pfronten sowie Mitarbeiter der Kommunen haben sich vor einigen Wochen intensiv einen ganzen Samstag lang Zeit genommen, um vor Ort verschiedene in der Region umgesetzte städtebauliche Maßnahmen zu besichtigen.

Gesprächen mit Bürgermeistern, Planern oder engagierten Akteuren halfen, die strategischen Ansätze und baulichen Realisierungen in Bad Grönenbach, und den Marktgemeinden Ottobeuren, Türkheim und Wiggensbach einzuschätzen. Auch in diesen Orten ging es über viele Jahre um die Lösung der Verkehrsproblematik mit fließendem und ruhendem Verkehr, die Ausgestaltung von Ortszentren und Schaffung von mehr Aufenthaltsqualität.

In Bad Grönenbach stellte Bürgermeister Bernhard Kerler die authentisch gestaltete Ortsmitte im Areal des Rathauses bzw. Gästeamtes vor. Die Pfrontener Delegation konnte sich dabei von der optischen Wirkung verschiedener Pflasterbeläge, der Einbindung von Brunnenelementen und der eingeschränkten Parkierung überzeugen. In Ottobeuren diskutierten die Räte über die gelungenen Möglichkeiten der Umverlegung der innerörtlichen Verkehre, der Schaffung attraktiver Bedingungen für Gastronomie und Einzelhandel und der kombinierten Nutzung öffentlicher Flächen z. B. durch einen Wochenmarkt. In Türkheim beeindruckte ein differenziertes Maßnahmenpaket im öffentlichen Raum und auch eine Reihe von Privatmaßnahmen mit hoher Attraktivität und Funktionalität. Auch die Einbindung eines Lebensmittelmarktes im Ortszentrum präsentierte sich sehr



**Bürgermeister Kerler stellt Bad Grönenbachs neue Ortsmitte vor.**

**Fotos: LARS consult**

gelungen. In Wiggensbach letztlich überzeugten sich die Pfrontener Räte und Verwaltungsmitarbeiter von der baulichen Umsetzung und öffentlichen Akzeptanz eines Holzparkhauses in der Ortsmitte. Optisch ansprechend und gut genutzt stieß dieses Projekt ebenfalls auf großes Interesse. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen nun in die weiteren Festlegungen bei der Ausformulierung der Maßnahmen in Pfronten-Ried mit ein.

Im Hinblick auf die Frage der Verkehrsbelastung in Pfronten-Ried arbeiten das beauftragte Fachbüro VCDB und das Planungsbüro LARS consult aus Memmingen, das für die Erstellung des ISEK (Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept) verantwortlich zeichnet, zusammen. Nach einer öffentlichen Vorstellung der Ergebnisse der Verkehrszählungen- und -befragungen werden nun Empfehlungen und Lösungsmöglichkeiten ausgearbeitet. Dabei werden sogenannte „Planfälle“ entwickelt und die Wirkungen aufgezeigt. Kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen sollten definiert werden und als Diskussionsgrundlage dienen. Dabei müssen sowohl die Belange des Einzelhandels, der Gastronomen und Dienstleister im Bereich der Allgäuer Straße/Bahnhofstrasse mit berücksichtigt werden. Die öffentliche Vorstellung

dieser Ansätze erfolgt in den nächsten Wochen im Rahmen verschiedener Veranstaltungen. Am Ende dieses nächsten intensiven Mitwirkungsprozesses steht die förmliche Beteiligung nach § 139 Baugesetzbuch (BauGB), bei der die jeweiligen Grundstückseigentümer und Träger öffentlicher Belange angehört werden. Die eingetroffenen Anregungen öffentlicher und privater Belange werden dann abschließend im Rahmen einer Abwägung behandelt. Daraufhin folgen letztlich die konkrete Abgrenzung des Sanierungsgebietes und der Beschluss der Sanierungssatzung.

Ein Augenmerk liegt derzeit auch auf der Bewertung der Bausubstanzen des Gebäudeensembles „Bahnhof Ried“ mit den diversen Immobilien. Um sich intensiver mit der Nachnutzung der allesamt unter Denkmalschutz stehenden Gebäude zu befassen, ist die jeweilige Qualität der Bausubstanz einzuschätzen. Aus diesem Grund werden nun für das Bahnhofsgebäude und den Lokschruppen sogenannte „Substanzbewertungen“ in Auftrag gegeben. Beim Lokschruppen wird überdies mit einem versierten Statiker und unter Einbeziehung der Unteren Denkmalschutzbehörde eine Wintersicherung angebracht, damit keine Verschlechterung erfolgt.